

Zweifeln erlaubt?!

Nun so manche haben ihren Stempel weg – und er war einer davon. Schublade auf, Schublade zu – kein Entrinnen. Es war gar nicht nötig etwas zu sagen.

Er spürte es schon, wenn er den Versammlungsraum betrat. Wie unsichtbare Sprechblasen stand es im Raum: „Oh nein, der schon wieder – richtet euch drauf ein, dass es länger dauert!“ „Muss der aber auch bei jedem Punkt noch mal nachhaken!“ „Wäre es ja nur eine Frage, aber der findet ja kein Ende!“ usw. usw....

Dabei wollte er doch gar nicht nerven, aber er musste es doch genau wissen! Es war doch nicht böse gemeint, aber er musste den Sachen auf den Grund gehen. Er musste doch wissen, ob es auch wirklich wahr war.



So oft hatte er gehofft und oft hatte das Leben ihn eines Besseren belehrt: Klug aus Erfahrung mit einem Fünkchen Hoffnung. Noch wollte er dran bleiben, noch die Hoffnung nicht ganz aufgeben. Das war doch alles, was ihm blieb!

Und hatte er nicht recht gehabt?!

Jetzt war er tot dieser Jesus. Aber es gab doch irgendwelche komischen Gerüchte. Irgendwer hatte erzählt, Jesus wäre auferstanden - würde leben. Eine Chance wollte er der Sache noch geben, nur noch eine!

Und plötzlich verändert sich die Atmosphäre im Raum und das Unglaubliche geschieht: „Da steht Jesus! Es ist nicht zu fassen. Jetzt geht er bestimmt zu Johannes, den hatte er immer schon am meisten lieb, oder zu... Nein, er geht zu mir???? Ja, zu mir!!!! Oh nein, jetzt packt es mich und mir kommen die Tränen. Und da ist nur noch Liebe, voll, sprudelnd, ehfurchtgebietend – fast zu viel für mich. Das sind seine Narben. Ich sehe sie. Aber noch viel mehr ergreift es mich: Er sieht mich! Mich! Bis ins tiefste Innerste.

Und plötzlich habe ich keine Fragen mehr. Diese Liebe

ist es, nach der ich mich gesehnt habe. `Mein Herr und mein Gott` kann ich nur sagen.

Jesus ist weg. Ich kann ihn nicht mehr sehen. Aber das ist gar nicht schlimm, denn die Liebe bleibt. Ich werde tanzen und springen!

Und ich bin so gespannt auf meine „neue Schublade!“

Gedanken zu Johannes 20,24-30 erzählt von

Bettina Radlinger

Anliegen zur Fürbitte:

- dass der Aufbau des Netzwerks Seelsorge weiter gut voran kommt
- dass viele Menschen im EGHN und darüber hinaus durch unsere Arbeit Segen empfangen
- dass wir ausreichend Spender finden, damit die Arbeit weiter gut voran gehen kann.

Dank:

- für Marion Bietz und dass wir die ausgeschriebene Stelle im Juni durch sie besetzen können.
- für alle Unterstützung durch Beter, Spender und praktische Hilfe
- für hilfreiche Seelsorgeangebote

Frauenverwöhntage

19. - 21. September 2017

mit Marion Bietz und Marlies Görzel

Infos und Anmeldung:

Geschäftsstelle des EGHN

06694-9110210, info@eghn.de



„Grundkurs Seelsorge“

Modul 1: Sa 14. - So 15. Okt. 2017

Modul 2: Sa 20. - So 21. Jan. 2018

Modul 3: Sa 24. - So 25. Feb. 2018

Flensunger Hof in Mücke

Einblick in unsere finanzielle Situation

Liebe Freunde und Unterstützer unserer VSL-Arbeit,

wir haben das Jahr 2016 ausgesprochen positiv abgeschlossen, es blieb ein Überschuss in Höhe von mehr als 11.500 Euro. Dafür möchte ich Ihnen als unseren Unterstützern ein herzliches Dankeschön „zuschreiben“. Denn damit konnten wir wie geplant einen ordentlichen Betrag in eine Rücklage einstellen, um damit einen Teil des Gehalts für eine neue Mitarbeiterin bezahlen zu können.

Nun finden wir eine spiegelbildliche Situation zu der von vor zwei Jahren vor. Damals hatten wir ab Mitte des Jahres kaum noch Ausgaben, weil das Gehalt für die hauptamtliche Mitarbeiterin wegfiel. Wir konnten das aufgelaufene Defizit nach und nach abbauen, auch wenn die Spendeneingänge zurückgingen. Und das Jahr 2016 half uns, eine Rücklage zu bilden. Nun werden wir ab Mitte des Jahres wieder mehr finanzielle Mittel benötigen – worauf wir uns aber auch freuen. Wir hoffen, dass die Spendeneinnahmen zunehmen. Zunächst aber ist es gut, dass wir die Rücklagen haben. Es ist auch gut, dass wir Sie weiter zu unseren Förderern zählen dürfen. Und es ist überaus gut, dass wir mit unserem Herrn in den vor uns liegenden Herausforderungen rechnen können.

Mit herzlichen Grüßen

Rainer Schmidt, Kassierer



IMPRESSUM:

Verein für Seelsorge und Lebensberatung e. V.

Heimbachweg 18a, 34626 Neukirchen

Satz und Layout: Marlies Görzel

Mail: vorstand@vsl-online.de

www.vsl-online.de

Spendenkonto des VSL e. V.:

Evangelische Bank Kassel

IBAN DE18 5206 0410 0000 0086 05 BIC GENODEF1EK1

VSL Freundesbrief 1-2017



Seelsorge und Lebensführung

**Er führt mich auf rechter Straße,
um seines Namens willen.**

Psalm 23,3

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, weshalb Ihr Lebensweg so und nicht anders verlaufen ist? Wenn ich auf meine bisherige Lebenszeit zurück schaue, dann gibt es da so manche Kurve und Biegung, etliche Auf und Ab und auch den einen oder anderen Umweg. Kaum ein Lebensweg verläuft schnur gerade auf ein angestrebtes Ziel hin, oder? Manche Wegstrecke konnte ich nicht selbst beeinflussen. Da haben andere entschieden, was zu tun ist, ob mir das gefiel oder nicht. An anderer Stelle muss ich rückblickend feststellen, dass ich heute vielleicht anders entscheiden würde, als ich es damals getan habe. Wie wäre mein Leben dann verlaufen? Auf einige Erfahrungen oder schwere Wegstrecken hätte ich gerne verzichtet. Aber auch sie gehören zu meinem Lebenslauf und es ist sicher gut, dass ich heute noch nicht weiß, was noch kommen wird.

Auch Davids Lebensweg verlief nicht schnurgerade. Als jüngster Sohn der Familie mit sieben älteren Brüdern, hatte er es nicht leicht. Die verantwortungsvolle Aufgabe als Hirte forderte ihn bereits in jungen Jahren heraus. Dass er schon damals manches lernen würde, was ihm später als König des Volkes Israel hilfreich sein könnte, darüber hat er da sicher noch nicht nachgedacht. Und bis es soweit war, dass er tatsächlich König wurde, war es auch noch eine ziemlich holprige Wegstrecke.

David ist davon überzeugt, dass sein Lebensweg kein Zufall ist, sondern dass da ein guter Plan dahinter steckt. Er weiß auch, wem er diesen Plan, die Führung seines Lebens zu verdanken hat. Sein HERR und Gott ist es, der ihn „auf rechter Straße führt“; der Gott des Volkes Israel, der sich Mose als der „Ich bin“ vorgestellt hat und dem David sein Leben voll und ganz anvertraut. Die Beziehung zu seinem Gott, von dem er Hilfe, Schutz und Leitung erwartet, dem er aber auch Rechenschaft ablegt, ihn um Vergebung bittet und um dessen gnädiges Handeln er weiß, zieht sich als roter Faden durch das Leben Davids.

Um seines Namens willen handelt Gott so, wie wir es im Leben Davids und im Leben vieler Menschen bis heute entdecken können. Um seines Namens willen, d. h. dieses Handeln Gottes soll SEINEM Namen Ehre machen, IHN groß machen. Dies ist auch ein Ziel, das wir mit dem VSL verfolgen: Menschen zu



helfen, dass sie für ihr Leben die Führung und Leitung Gottes erkennen und so leben können, dass sie IHM Ehre machen.

So freuen wir uns, dass wir ab Juni 2017 die ausgeschriebene 50%-Stelle mit einer kompetenten Frau besetzen können und stellen Ihnen im nachfolgenden Interview gerne unsere neue Mitarbeiterin Marion Bietz vor.

Wir sagen herzlichen Dank allen, die für die Stellenbesetzung gebetet haben und erbiten von Ihnen, dass Sie nun auch Marions Dienst durch Ihre Gebete und Ihre Gaben unterstützen.

Herzliche Grüße
Marlies Görzel, Vorsitzende



Liebe Marion, darf ich Dir ein paar Fragen stellen?

Woher kommst Du? Erzähl uns ein wenig von Dir.

Am 16. Mai 1981 bin ich in Schorndorf (Baden-Württemberg) geboren und lebe seit sechs Jahren in Bebra (Osthessen). Ich bin verheiratet mit Andreas. In meiner Freizeit lese ich gerne, bin begeisterter Fan vom VFB Stuttgart, mag Wanderungen in den Bergen und Spaziergänge am Meer und bin gerne kreativ.

Was hast Du bisher beruflich gemacht? Wo lagen Deine beruflichen Schwerpunkte?

Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste gemacht und arbeitete einige Jahre in einer Bibliothek. Die Arbeit mit Menschen und Büchern hat mir sehr viel Freude gemacht und doch bemerkte ich in dieser Zeit, dass mich meine ehrenamtliche Mitarbeit im CVJM und der Ev. Kirche noch mehr begeisterte. So entstand der Wunsch in den hauptamtlichen Dienst zu gehen. An der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal habe ich eine theologische Ausbildung gemacht. Unter anderem war während der Ausbildung ein Schwerpunkt die Seelsorge. Während des praktischen Teils der Ausbildung, den ich in einem Krankenhaus und in einer Justizvollzugsanstalt absolviert habe, machte ich die Erfahrung, dass mir seelsorgerliche Gespräche liegen.

Mein Anerkennungsjahr absolvierte ich als Jugendreferentin im Kirchspiel Holzhausen (Nordhessen) und seit Januar 2011 arbeite ich in der Ev. Gemeinschaft Bebra. Dort teile ich mir mit meinem Mann Andreas die Stelle. Meine Arbeitsschwerpunkte

liegen in den Bereichen Jungschar, Jugendkreis, Vorstandsarbeit, Seelsorge, Veranstaltungen für Frauen und Predigt-dienste.

Du hast eine Ausbildung im Bereich der systemischen Beratung. Wo siehst Du die Stärken oder Schwächen und wie bringst Du diese Methode mit dem biblischen Begriff der Seelsorge zusammen?

In meinem beruflichen Alltag darf ich immer wieder Menschen seelsorgerlich begleiten. Dabei komme ich jedoch immer wieder an meine Grenzen. Die Ausbildung am Johanneum war gut, aber um den Menschen noch gezielter weiterhelfen zu können, fehlten mir manche weiterführenden Methoden. Deshalb habe ich mich für eine Ausbildung zur systemischen Beraterin und als Coach entschieden. Seelsorge und systemische Beratung/Coaching möchte ich nicht gegeneinander ausspielen, sondern ich erlebe, dass sich beides sehr gut ergänzt. Weil es in der systemischen Beratung darum geht, dass der Klient einen anderen Blick auf seine Situation bekommt und dadurch auch wieder handlungsfähig werden kann. Ich finde es spannend, wie unterschiedlich Gott uns Menschen geschaffen hat. Und deshalb braucht es unterschiedliche Möglichkeiten, um Menschen seelsorgerlich zu begleiten.



Was erwartet mich, wenn ich bei Dir ein Beratungsgespräch vereinbare?

Zuerst einmal prüfe ich gemeinsam mit dem Klienten (oder der Gruppe, wenn es z.B. ein Teamgespräch ist), was das Anliegen und das Ziel des Gespräches ist. Welche Erwartungen und Wünsche werden ausgesprochen? Durch Fragen und verschiedene Methoden versuche ich dann dem Klienten eine Hilfestellung zu geben, so dass er Lösungen für sich und sein Anliegen finden kann. Es gibt eine Vielzahl von Themen, mit denen man zu einem Beratungsgespräch kommen kann. Nur ein paar Beispiele möchte ich nennen: Welche Gaben und Fähigkeiten stecken in mir? Wie gehe ich mit schwierigen Situationen in der Familie um? Wie kann es nach einer Trennung für mich weitergehen? Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? Wie geht es für mich beruflich weiter? Was macht eine gute Leitung aus? Wie können wir unsere Arbeit im Team verbessern?...

Woher kennst Du den VSL? Wie gehst Du damit um, dass Deine Vorgängerin doch recht große Fußspuren hinterlassen hat?

Den VSL kenne ich durch meine Anstellung im EGHN. Hier hatten Inge Pleik-Kraffzick und ich auch schon manch schöne Begegnung. Vor den großen Fußspuren fürchte ich mich nicht, weil ich die gar nicht ausfüllen kann und möchte. Ich werde diese Stelle mit meinen Begabungen und Fähigkeiten gestalten und das werden neue, andere und kleine Fußspuren (Schuhgröße 36 ☺) werden.

Welche Schwerpunkte wirst Du im VSL noch haben?

Man kann mich gerne für Predigt-dienste, Freizeiten oder Referate einladen. In nächster Zeit werde ich in den Freundesbriefen und auf der Homepage immer wieder mal Themen und Ideen vorstellen, zu denen ich eingeladen werden kann. Es ist aber auch möglich Wünsche zu äußern. So freue ich mich auf ganz unterschiedliche Möglichkeiten, um von Jesus erzählen zu können.

Ein weiterer Bereich ist, das Netzwerk Seelsorge weiter aufzubauen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Seelsorger im Verband sollen miteinander vernetzt werden. Dafür gilt es Plattformen aufzubauen, wo ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Austausch möglich sind. Das möchte ich gerne unterstützen und begleiten.

Wie erreiche ich Dich um einen Termin zu vereinbaren?

Unter der Telefonnummer 06622/430718 oder der E-Mail Adresse marion-bietz@vsl-online.de.

Du hast im letzten Jahr bei den Frauen-Verwöhn-Tagen mitgearbeitet. Gibt es da eine Fortsetzung und kannst Du dazu schon ein paar Details verraten?

Die Frauen-Verwöhn-Tage haben mir im letzten Jahr viel Freude bereitet. Und deshalb freue ich mich sehr, dass ich im September wieder dabei bin. Es geht um das Thema „Unser Leben kann so glücklich sein“. Wir gehen der Frage nach, was es für ein gelingendes und befreites Leben eigentlich braucht. Natürlich wird es auch wieder viel Zeit zum Entspannen und sich Verwöhnen lassen geben. Ich freue mich schon sehr auf die Tage und die Begegnungen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Irmtraud Weidenbach.



Marion Bietz